

GOTTESDIENSTE

Evang.-Lutherische Gemeinden

Stadt Gera:
St. Johannis: So., Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst (KGD), Superintendentin Schaller. 19 Uhr Choral Even Song, das musikalische Abendgebet des Heinrich-Schütz-Chors. **St. Salvator** (in der Kirche): So., 9.30 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Dr. Hiddemann. **St. Trinitatis** (in der Kirche): So., 10.30 Uhr Gottesdienst mit KGD, Pfarrer Kleim. **Gemeindezentrum Bieblach:** So., 14 Uhr Gottesdienst und Gemeindefest, Pastorin Schwarz. **Untermhaus** (in der Kirche): So., 9 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Prell. **St. Ursula, Lusan** (in der Kirche): So., Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl (HA), Pfarrer Kahler. **Unterröppisch** (in der Kirche): So., 8.30 Uhr Gottesdienst mit HA, Pfarrer Kahler. **Langenberg:** So., 1. Regio-Kirchentour: 10 Uhr Gottesdienst in Bad Köstritz, 11.30 Uhr Konzert und Kirchenbesichtigung Roben, 13 Uhr Kirchenbesichtigung und Imbiss in Aga. **Zwötzen:** So., 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Rohmer. **Liebschwitz:** So., 8.30 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Rohmer. **Weiß:** So., 8.45 Uhr Gottesdienst, Superintendentin Schaller. **Roben:** So., 1. Regio-Kirchentour: 10 Uhr Gottesdienst in Bad Köstritz, 11.30 Uhr Konzert und Kirchenbesichtigung in Roben, 13 Uhr Kirchenbesichtigung und Imbiss in Aga. **Großaga:** So., 1. Regio-Kirchentour: 10 Uhr Gottesdienst in Bad Köstritz, 11.30 Uhr Konzert und Kirchenbesichtigung in Roben, 13 Uhr Kirchenbesichtigung und Imbiss in Aga. **Klinikseelsorge im Waldklinikum:** So., 10 Uhr Andacht im „Raum der Stille“, Frau Fris (katholisch).

Im Landkreis:
Weida: So., 17 Uhr Familiengottesdienst mit anschließendem Lagerfeuer. **Sirbis:** So., 10 Uhr Gottesdienst. **Steinsdorf:** So., 17 Uhr Gottesdienst. **Burkersdorf:** So., 19 Uhr Sommermusik mit Schülern des Goethegymnasiums Gera. **Seifersdorf:** Do., 2. September, 19 Uhr Sommermusik. **Schönsberg:** So., 8.30 Uhr. **Hohenölsen:** So., 14 Uhr Gottesdienst. **Teichwitz:** So., 13 Uhr Gottesdienst. **Münchensendorf:** So., 9.30 Uhr Gottesdienst, Pastorin Hundertmark. **St. Gangloff:** So., 14.30 Uhr Gottesdienst anlässlich der Wiedereinweihung der Orgel, Pfarrer Langner, anschließend Kaffeetafel. **Markersdorf:** So., 9 Uhr Gottesdienst, Pfarrer i.R. Halm. **Großbocka:** So., 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer i.R. Halm. **Mühlisdorf:** So., 10.30 Uhr Gottesdienst, Pfarrerin Dr. Schuster. **Harpersdorf:** So., 9 Uhr Gottesdienst, Pfarrerin Dr. Schuster. **Wünschendorf:** So., 10 Uhr Gottesdienst. Fr., 3. September: 19 Uhr Gottesdienst. **Endschütz:** So., 17 Uhr Gottesdienst. **Letzendorf:** Mi., 1. September, 19 Uhr Gottesdienst. **Bad Köstritz:** So., 1. Regio-Kirchentour: 10 Uhr Gottesdienst in Bad Köstritz, 11.30 Uhr Konzert und Kirchenbesichtigung in Roben, 13 Uhr Kirchenbesichtigung und Imbiss in Aga. **Pölig:** So., 9.30 Uhr Predigtgottesdienst, Pfarrer Thriemer. **Ronneburg:** So., 10 Uhr Gottesdienst mit HA und Taufe. **Seelingstädt:** So., 14 Uhr Gemeindefest im Pfarrgarten.

Katholische Gemeinden

Pfarrei St. Elisabeth: Sonnabend, 18 Uhr Heilige Messe. Sonntag, 10.30 Uhr Hl. Messe. **St. Jakobus:** Sonntag, 9 Uhr Hl. Messe. **Maria Geburt, Ronneburg:** Sonntag, 9 Uhr Hl. Messe. **Pfarrei Hl. Maximilian Kolbe:** Sonntag, 10.30 Uhr Hl. Messe. **Weida:** Sonntag, 10.30 Uhr Hl. Messe.

Freikirchen

Evang.-methodistische Kirche: Gera, Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst mit KGD, Astrid Martin. Donnerstag, 2. September: 14.30 Uhr Seniorenkreis, Braunichswalde: Sonntag, 14 Uhr Gottesdienst, York Schön. **Benjamin-Gemeinde:** Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst. **Evang.-Freikirchliche Gemeinde:** Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst und Kinderarche. **Evang. Christengemeinde,** Gera-Ernsee: Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst. **Christliche Gemeinde:** Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst mit Kinderstunde. **Freievang. Gemeinde:** Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst; Dienstag, 19.30 Uhr Bibelgespräch. **Adventgemeinde:** Sonnabend, 9.30 Uhr Bibelgespräch, 10.30 Uhr Predigt, 16 Uhr Jugendgottesdienst. **Neuapostolische Kirche:** Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst, Mittwoch, 19.30 Uhr Gottesdienst. **Kirche Jesu Christi:** Sonntag, 9 Uhr Gottesdienst.

BVMW sucht Geras Unternehmer des Jahres



Rosemarie Züge-Gutsche hat in Brendels Buchhandlung auf einem Klappsitz der alten Schulbank in der Kinderbüchercke Platz genommen. Sie kennt fast alle Bücher, die hier für die kleinen Leseratten in den Regalen stehen. „Frida, die kleine Waldhexe“ gehört gegenwärtig zu den Favoriten der umtriebigen Unternehmerin. (Foto: OTZ/Sylvia Eigenrauch)

Liebenswürdig hartnäckig

Kandidat für BVMW-Unternehmerpreis 2010: Buchhändlerin Rosemarie Züge-Gutsche

Von Sylvia Eigenrauch

Gera. Von Rückschlägen lässt sich Rosemarie Züge-Gutsche nicht entmutigen. Der nach eigener Einschätzung „härteste“ traf die Buchhändlerin vor Monatsfrist. Ihr Buchkeller wurde von Regenwasser geflutet – und trocknet wieder. „Alles, was geschieht ist zu Deinem Besten“. Die Worte ihres Mannes, die Trost bringen sollten, versteht sie erst Tage später. Ausreißen war ihre erste Reaktion. Hannelore Püchel, seit elf Jahren ihre Mitarbeiterin und längst eine Vertraute, redet ihr ins Gewissen: „Das bist doch nicht du!“ Beim Luft holen in der Zschochernstraße drückt ihr eine alte Dame einen Zehn-Euro-Schein in die Hand – für den Keller. „Das war die erste Bestechungsrate“, lacht die Unternehmerin über diese herzliche Begegnung. „Als sie zurück kam, glänzten ihre Augen wieder“, erzählt Hannelore Püchel.

Aufgeführt, dass so viele mitgelitten haben und neuen Mut machten, deutet sie die Worte ihres Mannes nun so, dass der Buchkeller als Ort der Begegnung noch schöner wird. Liebenswürdige Hartnäckigkeit prägt die zierliche Frau, der man ihre Lebensjahre nicht ansieht. 1950 in Schleiz geboren, macht sie während ihrer EDV-Lehre in den 1960er-Jahren mit Gera Bekanntschaft und verliebt sich in die Stadt. Auf dem Umweg über Pirna gelingt der damaligen Finanzbuchhalterin 1984 die Rückkehr. Es war kurz vor Weihnachten. Auf dem Weg zum Markt, einen Weihnachtsbaum zu erstehen, entdeckt sie den kleinen Laden, der heute ihr großer ist.



Die Buchhändlerin 1993 in ihrem Laden mit der in Weiß und Braun lackierten Einrichtung. (Foto: privat)

Fakten zum Unternehmen

- am 12. Mai 1989 übernimmt Rosemarie Züge die am 9. September 1842 gegründete Brendel's Buchhandlung als Kommissionär des staatlichen Volksbuchhandels der DDR
- Eröffnung am 12. Juni 1989
- bis 1993 wird die Entschädigung der Alteigentümer entschieden – die Unternehmerin kauft im selben Jahr das Haus Große Kirchstraße 12
- seit 1994 Besuche in Elternabenden und Deutschstunden an Geraer Schulen
- 6. Februar 1995 Wiedereröffnung nach der Vergrößerung der Buchhandlung von 30 auf 130 Quadratmeter
- 1990 bis 2001 Vorsitzende des Fördervereins des Geraer Zabelgymnasiums
- seit 1992 ehrenamtliche Handelsrichterin am Landgericht
- Vereinsmitgliedschaft im Höhlenverein, Bibliotheksförderverein, in der Werbebegegnungsgemeinschaft und in Ja für Gera
- 2007 Eröffnung des Buchkellers. Die Abkürzung BuKe steht für Bücher, Unterhaltung, Kulinarisches und Entspannung
- heute zwei fest angestellte Mitarbeiter: Hannelore Püchel und Hans-Jürgen Kulessa
- über 1200 Stammkunden
- über 700 Veranstaltungen rund um Literatur ausgerichtet
- 2009 wird Rosemarie Züge-Gutsche mit dem Sozialpreis des in Mitteldeutschland verliehenen Emily-Roebing-Preises vom Verband deutscher Unternehmerinnen ausgezeichnet

Doch zunächst arbeitet sie als Angestellte in der Volksbuchhandlung Sorge. „Lesen war schon immer meins“, sagt die zweifache Mutter. Als sie, weil sie es selbst gelesen hatte, an einem Tag alle Exemplare von Isabel Allendes Debütroman „Das Geisterhaus“ verkauft, weiß sie, dass sie als Buchhändlerin bestehen kann.

Sie ist eine von 16 Bewerbern für den Laden und bekommt die 20 000 Mark Kautiön von der Freundin geliehen.

21 Jahre später hat sie sich ihren Traum vom Buchladen erfüllt. Stolz ist sie auf die Kinderbuchecke. Wenn in den drei Wochen um den Welttag des Buches 500 Kinder die Buchhandlung auf den Kopf stellen, dann hüpfert ihr Herz vor Freude. Weil sie Kindern beim Entdecken zuschaut und erlebt, wie die jungen Gäste das Vertrauen genießen. Rosemarie Züge-Gutsche ist überzeugt, dass Eltern mehr Begeisterung für das Kinderbuch wecken sollten. „Wenn ihr gut lesen und die Worte gebrauchen könnt, gelangt ihr zu mehr Selbstvertrauen“, erklärt sie den Mädchen und Jungen.

Unterdessen hat sie weiter geträumt. Neben dem Buchkeller wartet eine zweite Baustelle auf die Umsetzung ihrer Ideen. Ein Wohn- und Geschäftshaus in der Innenstadt hat es ihr angetan und vor allem die alte Schmiede als neuer Veranstaltungsort im Hinterhof. Im Stillen hofft sie, auf einen Förderer zu treffen, der ihr das zuträut. Wie damals ihre Freundin.

Der Bundesverband mittelständische Wirtschaft Gera wird den Unternehmer des Jahres am 5. Oktober küren. Die weiteren vier Bewerber werden in den nächsten Wochen vorgestellt.

Drei Jahre für die Zukunft

Rentenversicherung verabschiedet erfolgreiche Absolventen

Von Norman Fischer

Gera. 21 Auszubildende der Deutschen Rentenversicherung Bund haben ihr Ziel erreicht und konnten bei der gestrigen Abschlussveranstaltung ihre erfolgreiche beendete Ausbildung feiern.

Nach drei Jahren theoretischer und praktischer Arbeit dürfen sich die Absolventen nun Sozialversicherungsfachangestellte nennen und ihren ersten Arbeitstag antreten. „Eigentlich hatte ich mir das Ganze eintönig vorgestellt, doch in Wahrheit war es das nicht“, resümierte Tina Leibiger, eine der besten Absolventinnen ihres Jahrganges. Dem stimmte auch Jana Kanz zu: „Die Qualität der Ausbildung ist sehr hoch.“



Jana Kanz, Lisa Ritter und Tina Leibiger gehören zu den besten Absolventinnen ihres Jahrganges. (Foto: N.Fischer)

Dass die drei Jahre sich gelohnt haben, davon ist auch Lisa Ritter überzeugt. „Mit diesem Abschluss stehen einem viele Möglichkeiten offen“, sagte sie. Die 20-Jährige, die

sich zur Ausbildung entschloss, da eine Freundin im Jahr zuvor das Gleiche gemacht hatte, bereut ihre Entscheidung nicht. „Hier wird sehr gut auf die Azubis eingegangen“, lobte sie die Ausbilder.

Nun haben die neuen Fachangestellten ein halbes Jahr Zeit, sich mit dem Berufsalltag anzufreunden. Den 16 Besten der Standorte Gera, Berlin und Stralsund wird danach ein Arbeitsvertrag angeboten. „Natürlich versuchen wir die Guten zu halten“, sagte Ausbilder Ralf Schützner.

Sollte es nicht klappen, dann stehen die Türen in anderen Bereichen trotzdem offen. „Ob Stadtverwaltung, Versicherung oder sogar beim Gericht, nichts ist hier unmöglich“, das wissen die nun Ex-Azubis.

Wort zum Sonntag

Ausmisten!

Von Pfarrer Christof Schulze aus Wünschendorf

Liebe Leserinnen und Leser! In der vergangenen Woche habe ich in meiner Wohnung etliches umgemodelt und dabei die Gunst der Stunde genutzt und mal allerlei Kram ausgemistet. Da war ein alter Toaster, der es nicht mehr tat, ein defekter Wecker, den man vor 20 Jahren noch zum Uhrmacher getragen hätte, ab in den Müll. Einige Schuhe mit abgelaufenen Sohlen waren auch reif für die Tonne, denn einen Schuster gibt es weit und breit nicht mehr. So ist das eben in der Wegwerfgesellschaft, dachte ich dabei im Stillen, was kaputt ist oder nicht mehr so richtig in Ordnung, das fliegt halt weg. Was solls?!



Christof Schulze

Ich habe aber den geheimen Verdacht, dass dieses Denken sich so nach und nach von den Dingen auf die Menschen überträgt: Der Mittfünfziger ist zu alt, um noch einmal eine Arbeitsstelle zu bekommen, die alt und gebrechlich Gewordenen werden in entsprechende Heime gebracht usw., viele Menschen müssen wegen sogenannter „Einsparungsmaßnahmen“ gehen, sie werden gegen die billigeren arbeiten. Aber wir verabschieden uns auch von Menschen, die uns enttäuscht und verärgert haben. „Der ist für mich gestorben“, so sagen

wir. Gott ist da ganz anders. Im Buch des Propheten Jesaja lesen wir: „Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen“. Das heißt nichts anderes, als dass Gott uns nicht ausrangiert, dass er die vielen Brüche unseres Lebens vielmehr heilen will. Vor ihm sind wir immer wertvoll, auch wenn wir nicht mehr vollwertig zu sein scheinen.

Wenn wir uns diese Willenserklärung Gottes aus dem Jesajabuch zu Eigen machen, dann heißt das, dass wir uns für andere Menschen auch engagieren müssen. Im Spruch, der über der kommenden Woche steht, heißt es: Christus spricht: „Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ (Matth. 25,40).

Es zielt auf dasselbe hinaus: Sich für andere Menschen engagieren ist immer auch ein Dienst an Gott, ein Gottesdienst. Im Grunde geben wir immer nur einen Teil der Liebe an andere Menschen weiter, den wir zuvor von Gott geschenkt bekamen. Es wäre gut, wenn wir beim „Ausmisten“ oder „Ausrangieren“ vorsichtiger wären, um der Menschen willen, die uns brauchen. Einen gesegneten Sonntag wünscht Ihnen Ihr Pfarrer Christof Schulze.

35 000 Euro Diebstahlschaden

Weida (OTZ). Diebesgut im Wert von rund 35 000 Euro entwendeten Unbekannte in Weida in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag. Sie brachen in das Bauzentrum in der Bahnhofstraße ein und stahlen zumeist elektrische Werkzeuge wie z.B. Bohrmaschinen, Akkuschauber und Winkelschleifer. Die Polizeiinspektion Greiz sucht Zeugen.

Tanzabend im „Goldnen Loewen“

Bad Köstritz (OTZ). Im Rahmen seiner Sommertanztour lädt das Tanzzentrum Michael Hirschel am Sonntag alle erwachsenen Tänzerinnen und Tänzer zu einem gemütlichen Tanzabend in das Hotel „Goldner Loewe“ in Bad Köstritz ein. Neben vielen Tanzrunden gibt es einen Blitztanzkurs im Discofox. Einlass ab 16.30 Uhr.

Chronistin im Ort der Kindheit

Renate Stachorski erforscht Röppisch

Von Elke Lier

Röppisch. „Vielleicht kann ich meine Chronik von Oberröppisch 2011 beim Knopffest der Kirche vorlegen.“

Renate Stachorski, 73, ist in Ober- und Unterröppisch aufgewachsen. Bevor die Oberröppischer Schule, die auch sie besuchte, 2000 abgerissen wurde, schuf sie ihr eine gebundene Erinnerung in Text, Fotos und Dokumenten. „Ich hänge am Ort meiner Kindheit, an den ich viele schöne, auch furchtbare Erinnerungen habe. Als achtjähriges Mädchen begleitete ich mit anderen Kindern am 12. April 1945 den Häftlingszug auf seinem Todesmarsch durchs Dorf. Darunter habe ich sehr gelitten, das hat mich nie losgelassen.“ Die Sprengung der Liebschwitzer Brücke, die Erschießung des Röppischer Bürgermeisters durch die SS, weil er vor den anrückenden Amerikanern die weiße Fahne hissen lassen wollte, nichts hat Renate Stachorski nach 55 Jahren vergessen. Die ehemalige Musiklehrerin und Finanzbuchhalterin, selbst eine exzellente Zeitzeugin, klingelt oft

an Röppischer Türen, um für ihre Chronik Material zu sammeln: Briefe, Postkarten, Fotos, Begegnungen, Erinnerungen. Oft hört sie: „Ach das ham‘ mer alles weggeschmissen.“ Und wenn dann doch eine Zeitlücke geschlossen wird, freut sie sich. Mit ihr Stadtarchiv und Stadtmuseum, die solche ehrenamtliche Arbeit hoch schätzen. Wer weiß noch, dass der Dorflehner, der 1899 den Dienst antrat, einen Pass vom Reussischen Oberröppisch ins Sachsen-Weimarsche Unterröppisch brauchte?



Renate Stachorski mit Chronik

Unterwegs in Lusan und Röppisch

In der Wohnsiedlung Röppischer Höhe haben neue Röppischer ihre Wahlheimat gefunden. Dass manche es mit der Entsorgung ihres Biomülls direkt ins angrenzende Feld statt in die Biotonne nicht so genau nehmen und damit Ratten anlocken, ärgert Renate Stachorski. „Sie sind doch extra in die Natur gezogen, um es hier schön zu haben.“ Dagegen gefiel es ihr sehr, dass beim 1. Sommerfest gute Nachbarschaften geschlossen wurden.